

EVA FISCHER

„Hüte dich vor Melanie Prosser! Sie lauert dir auf!“*Aidan Chambers: Wer stoppt Melanie Prosser?*¹**Was wird erzählt?**

Im letzten Schuljahr der Grundschule einer englischen Kleinstadt erpressen und tyrannisieren ein Mädchen und ihre beiden Freundinnen ihre Mitschülerinnen. Zunächst schweigen die Opfer aus Angst, finden dann aber einen Weg, der Gewalt zu begegnen.

Die Geschichte beginnt am Tag von Lucys Geburtstag. Diese wird elf Jahre und trägt voller Stolz ihre lang ersehnten neuen Schuhe. Vor dem Schultor wird sie von Melanie und deren Freundinnen abgepasst. Hier beginnt eine Serie von Gewalttätigkeiten, gegen die Lucy sich nicht wehren kann: Sie wird gehauen, gepöbel, um Geschenke erpresst, gehänselt, ihre Schuhe werden zertrümmert, ihre Eltern verhöhnt. Melanie entdeckt all die kleinen Zettel, die der Mitschüler Angus Lucy immer wieder zukommen lässt und die diese gesammelt hat. Melanie droht diese Zettel am Schwarzen Brett in der Schule auszuhängen und Lucy so lächerlich zu machen. Diese fühlt sich hilflos, schmutzig und klein und versucht die beschämenden Situationen zu verdrängen. Aber die lähmende Angst der „Prosser-Krankheit“ (S. 32) hat sie befallen.

Dies alles geschieht in der Schulöffentlichkeit, wird aber von den Erwachsenen in seiner Bedeutung nicht erkannt. Lediglich Angus und Clare, selbst zwei Außenseiter in der Klasse, beobachten Melanie und Lucy und entwickeln langsam Strategien, Lucy zu helfen. So rät ihr Clare, wegen ihrer Körperfülle der Panzer genannt und oft selbst Gegenstand von Hänseleien und Angriffen, Lucy solle zu ihr hin schauen, wenn Melanie ihr zusetzt. Das werde ihr Kraft geben die Situation zu ertragen: „Dann hat man jemanden, der weiß, wie es ist.“ (S. 60).

Angus begleitet Lucys Wege zurückhaltend mit Zuneigung und Empathie. Er lässt ihr kleine Zettel zukommen mit Nachrichten, Andeutungen und der wiederholten Bitte sich mit ihr zu treffen. Unter anderem warnt er sie vor Melanie. Lucy fühlt sich geschmeichelt von Angus' Aufmerksamkeit, sammelt die Zettel, nimmt ihn aber nicht recht ernst. Erst als die Quälerei eskaliert, merkt sie, wie gut es ist, dass er da ist und sie ihn auch mag. Als die Zettel in Melanies Hände geraten, gibt Lucy immer wieder Melanies Unverschämtheiten nach aus Angst von ihr bloßgestellt zu werden.

Angus, ein schlaksiger, schüchternere Junge, lebt allein mit seinem Vater, die Mutter hat die Familie mit einem Freund des Vaters verlassen. Angus wirkt ungepflegt. Hinter einer Haarsträhne, die ihm ständig ins Gesicht fällt, beobachtet er aufmerk-

sam und gründlich, was um ihn herum geschieht. Er denkt darüber nach, kann aber mit seinen Plänen und Schlussfolgerungen bei Lucy vorerst nicht landen. Melanie ist böse, gemein, berechnend und beherrscht ihre beiden Freundinnen Sally-Ann und Vicky. Sie ist oft sich selbst überlassen und ihre Eltern kümmern sich wenig um sie. Lucys Eltern sind aufgeschlossen und bringen viel Verständnis für Lucy auf. Weil sie sich aber nicht unangemessen einmischen wollen, erkennen sie erst spät, welcher Bedrohung und Belastung Lucy ausgesetzt ist.

Da Lucy Melanies Angriffe über sich ergehen lässt ohne sich zu wehren, werden diese brutaler, öffentlicher, gemeiner bis hin zu einer Szene, in der Lucy gefesselt auf dem Schulhof steht und Ziel eines Spottliedes ist. Sie leidet, möchte sich verkriechen und findet keine Lösung. Auch Clares Rat hilft nur bedingt. Von Angus fühlt sie sich verraten, als er mit Melanie ins Kino geht um diese nach ihren Plänen auszuhorchen. Auch ihr Versuch sich mit Geld Melanies Belästigungen vom Hals zu halten gelingt nicht. Als Melanie Lucy in einen Ladendiebstahl verwickelt, werden endlich noch die Erwachsenen mit der Situation konfrontiert. Aber sie können Lucy auf Dauer nicht vor Melanie schützen. Sie muss diesen Kampf selbst bestehen und beenden.

Ein neuer Plan von Clare und Angus scheint endlich aussichtsreich. Eine Wandzeitung zum Abschluss der Grundschulzeit erhält eine Rubrik 'Einschüchterung', die drei gewinnen andere Mädchen und Jungen dazu, in kurzen Rätseln, Beiträgen, Witzen oder einem Gedicht ein Erlebnis zu schildern. Ohne Namensnennung ist klar erkennbar, dass es sich bei diesen Szenen um Melanie handelt. Sie wird bloßgestellt, diese Blamage erträgt sie nicht. In einer spannungsgeladenen Situation auf dem Schulhof will sie in bewährter Manier ihre Macht beweisen und geht auf Clare, das scheinbar schwächste Glied der Kette, los. Eher zufällig plumpst dabei Lucy zu Boden. Sie erkennt die Chance und ruft Clare zu, sie solle sich ebenfalls hinsetzen. Diese tut das ohne groß nachzudenken, andere erkennen die Situation und folgen ihrem Beispiel. An exponierter Stelle in der Mitte einer Gruppe sitzender Kinder stehen Melanie und ihre beiden Freundinnen und ihr Zorn und ihre Aggression treffen ins Leere. Die sitzenden Kinder werden verbal stark und drohen mit der Veröffentlichung weiterer Erlebnisse mit Melanie. Diese schäumt vor Wut, stürmt ins Schulhaus und zerreißt die Texte der Wandzeitung. Aber damit ist ihre Blamage nicht aus der Welt.

Die Form des gewaltlosen schriftlichen Widerstandes und die Sitzblockade haben Melanies Macht beendet. Sie rennt davon und verlässt die Schule für immer.

Wie wird erzählt?

Das Hauptthema wird aus einer wechselnden Erzählperspektive der Handlungsträger heraus entwickelt. Dies gibt dem Text Komplexität ohne die thematische Hauptlinie zu vernachlässigen. Die erzählte Zeit geht in den Kapiteln eins bis vierzehn über acht aufeinanderfolgende Tage. Kapitel fünfzehn hat nur eineinhalb Seiten und führt an das Ende des Schuljahres.

Auf den beiden ersten Seiten werden die wichtigsten Handlungsträger eingeführt (Lucy, Angus, Clare, Melanie und ihre beiden Freundinnen). Die Personengruppen stehen in deutlicher Opposition zueinander, eine Wertung und Parteinahme zugunsten der positiven Figuren wird schon hier initiiert. Kleine Seitenthemen wie die Arbeitsbelastung von Lucys Eltern oder die Sorgen von Angus' alleinerziehendem Vater werden lediglich angedeutet und lassen Spielraum für die eigene gedankliche Entwicklung. Das Handlungsgeschehen ist final ausgerichtet, dieser Richtung entsprechend ist der Erzählverlauf geordnet, Erzählsequenzen (hier = Kapitel) mit deutlichem Anfang und Ende sind in temporaler Sukzession angeordnet. Sie enthalten jeweils die Anschlussstelle in die nächste Sequenz.

In den Kapiteln eins bis elf des Romans steigert sich Lucys Leid. In Kapitel zwölf bis vierzehn wird die Geschichte konsequent zu einem Höhepunkt geführt. Er bringt gleichzeitig die Wende. Nicht mehr Melanie und ihre gewalttätige Art geben den Ton an, sondern Solidarität und gemeinsames Handeln und Auftreten der anderen Kinder bringt die Geschichte zu einem guten Ende. Dabei kommen Aspekte von gewaltlosem Widerstand zum Tragen. Das geschriebene Wort benennt die Fakten und enthüllt deren Schändlichkeit. Die Veröffentlichung an der Wandzeitung durchbricht die Vereinzelung der Opfer, in der Melanie so gut wirksam werden konnte. Der gemeinsame 'Sitzstreik' bremst sie völlig aus.

Der Roman bietet damit lesenden Kindern Beispiele an auf solche gewalttätigen Situationen, wie sie in jeder Schule zu finden sind, zu reagieren. Hilfe durch Erwachsene spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Allerdings ist gut, dass Lucys Eltern und Angus' Vater ihren Kindern verständnisvoll begegnen. Angus' Vater ist stellenweise überfordert, kann dies aber eingestehen und auf seinen Sohn zugehen. Melanies Eltern dagegen bleiben ignorant und ichbezogen. Dabei scheut der Autor nicht vor Klischees und eindimensionaler Beschreibung zurück. Möglicherweise will er dadurch versuchen, Melanies Verhalten mit ihrer Sozialisation zu erklären. Dabei gerät ihre eigene Verantwortung für ihr Handeln allerdings in den Hintergrund.

Ein wichtiges Motiv dieses Kinderromans sind Zettelbotschaften, die sich wie ein roter Faden durch den Roman ziehen. Der Text beginnt mit einer solchen als einem Anfangssignal und baut mit der wiederkehrenden Verwendung dieses Motivs ein Ordnungsmuster auf, das Schlussignal setzt wieder eine Botschaft. Zum einen sind diese Zettel Zeichen für eine rare Freundschaft und erste Liebe zwischen Angus und Lucy, die Angus von Anfang an beharrlich verfolgt, während Lucy sich erst allmählich darauf einlässt. Im ersten Zettel warnt Angus Lucy:

„LUCY! HÜTE DICH VOR MELANIE PROSSER! SIE LAUERT DIR AUF!
Angus XXX“ (S. 5).

den letzten hat er an eine Eistüte für Lucy geheftet:

„WARTE AUF DICH AM BAHNÜBERGANG 16 UHR 30 Angus XXX“
(S. 199).

Die Bedeutung der Zettel erfährt eine Veränderung, denn auch Melanie verwendet Zettel allerdings ohne sich in ihnen zu verraten. Sie verordnet scheinbar neutral Treffpunkte oder erinnert Lucy an ihre 'Pflichten' ihr gegenüber.

In der Reaktion der Klasse auf Melanie erhalten Zettel durch die auf ihnen präsentierten Inhalte eine neue Qualität. Kleine Texte, die sich alle deutlich oder versteckt auf Melanie beziehen, entlarven diese. Was sie als Drohung wirkungsvoll eingesetzt hatte, wird nun gegen sie gewendet. Sie ist jetzt selbst einer Form von Angriff ausgesetzt, gegen die sie sich nicht wehren kann. Selbst als sie die Zettel zerrissen hat, ist die Bloßstellung damit nicht aus der Welt.

Wie wurde der Text rezipiert?

Aidan Chambers wurde 1934 in Nordengland geboren, arbeitete viele Jahre als Lehrer und lebt heute als freier Schriftsteller, Herausgeber und Verleger in einem Dorf in der Grafschaft Gloucestershire. Mehrere seiner Jugendbücher sind ins Deutsche übersetzt worden, so unter anderem „Tanz auf meinem Grab“¹. Dort wie auch im vorliegenden Roman zeigt Chambers, wie sensibel und empathisch er sich in die Lage und Gefühlswelt von Jugendlichen einfühlen und diese literarisch gestalten kann. Unter weitgehendem Verzicht auf einen 'pädagogischen Zeigefinger' wirbt er um Toleranz für sogenannte Außenseiter.

Das vorliegende Buch erschien 1983 in England unter dem Titel „The Present Takers“. 1984 wurde die deutsche Übersetzung veröffentlicht, seit 1991 liegt eine Taschenbuchausgabe vor.

Das Erscheinungsdatum verdeutlicht die Nähe zu aktuellen Entwicklungen. In einem Kinderbuch wird die Situation der Eskalation von Gewalt zwischen Jugendlichen gerade auch an Schulen thematisiert.

Im literarischen Gespräch im Kolloquium² wurde anfangs in Frage gestellt, ob ein Kinderbuch der passende Rahmen für dieses Thema sei. Lehrerinnen berichteten berichteten dann aber, dass sehr wohl Gewalt auch schon an Grundschulen, gerade in Form geheimer Erpressung existiere. Als besonders gelungen wurde die differenzierte Gestaltung der Hauptfiguren Lucy und Angus bezeichnet. Beide sind eher zurückhaltend und keineswegs stark, am Ende aber gemeinsam erfolgreich. Die individuellen Lösungsversuche der Opfer, ihre Isoliertheit und das tatenlose Zuschauen der nicht Betroffenen werden als Haltung verständlich gemacht und durch den Verlauf der Handlung folgerichtig problematisiert. Daraus entwickelt sich kollektiver gewaltfreier Widerstand in der Form des gemeinsam motivierten Schreibens und der Sitaktion.

Einfühlsam wird die beginnende Liebe zwischen zwei elfjährigen Kindern beschrieben, die sich zart und wie selbstverständlich entwickelt.

Als gemeinsame Klassen- oder Freizeitlektüre wurde dieses Buch schon ab der vierten Jahrgangsstufe empfohlen. Es thematisiert ein aktuelles Problem und er-